

FDP-Stadtverband Bedburg, Am Mühlenkreuz 73, 50181 Bedburg

Wilhelm Hoffmann
Vorsitzender

Pascal Richter
stv. Vorsitzender

Silke Hoffmann
Schatzmeisterin

Dienstag, 15. Februar 2022

Haushaltsrede zum Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Bedburg für 2022

Die Beschlussfassung der Haushaltssatzung ist ein Blick in die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung und der Finanzen in unserer Stadt, aber auch ein Stückweit ein Blick in eine Glaskugel.

Die vergangenen Jahre haben sehr deutlich gezeigt, dass der Haushalt eng mit dem Handeln der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters in Zusammenhang steht.

Wir sind in den letzten Jahren noch mit einem blauen Auge davon gekommen. Dies resultierte nicht zuletzt aus unvorhersehbaren Preisentwicklungen bei Flächenverkäufen mit hohem Liquiditätszuflüssen. Jedoch war der Preis dafür für viele im Stadtrat sehr hoch, die sich große Sorgen um die finanzielle Situation der Stadt machen und nicht für Risikopolitik stehen.

Hier gilt es in Zukunft Maß zu halten und Entscheidungen, nicht wie in den letzten Jahren üblich, mit ganz engen Mehrheiten durchzudrücken ohne auch nur ansatzweise auf Bedenken anderer einzugehen.

Die Zeit, in der Bebauungspläne (z.B. das Zuckerfabrik Gelände) mit nur einer Stimme Mehrheit in die Absurdität entschieden wurden oder Dringlichkeitsentscheidungen, welche einen sehr kurzen Vorlauf hatten und bei denen über sehr hohe EuroBeträge zu entscheiden waren, sollten künftig der Vergangenheit angehören.

Wozu knappe Mehrheitsentscheidungen führen, sieht man unter anderem an dem Beispiel des interkommunalen Gewerbegebietes an der BAB61. Ihre Vorgehensweise gipfelte dann darin, dass sich sogar eine Bürgerinitiative gründete und nur mit dessen Einsatz und Druck konnte ein für die Bürger akzeptables Ergebnis erzielt werden.

Ganz zu schweigen von der aus unserer Sicht unnötigen Ackerflächenvernichtung an der BAB61. Hier soll im großen Stil eine interkommunale Gewerbeansiedlung erfolgen, bei der für ortsansässige Unternehmen nur eine geringe Anzahl von kleinen Flächen übrig bleiben soll.

Dieser Wahnsinn hat dann zu Folge, dass die Stadt Ackerflächen in bis zu 50km Entfernung zu Höchstpreisen ankaufen muss, um diese den betroffenen Landwirten als Tauschfläche anbieten zu können. Hier wäre eine Verhandlung mit RWE viel sinnvoller gewesen, denn RWE besitzt Rekultivierungsflächen im Stadtgebiet und benötigt beim Verkauf keine Reinvestition in Ersatzflächen.

Sie, Herr Bürgermeister, handeln oft weder nachhaltig noch verbindend. Auch wenn Sie glauben, mit ihrer Ratsmehrheit und der 14 tätigen erscheinenden Bedburger Prawda alles legitimieren zu können.

In der Hoffnung auf eine nachhaltigere Politik und einen besseren Umgang mit Argumenten anders Denkender werde ich mich bei der Abstimmung zum Haushalt der Stadt Bedburg für das Jahr 2022 enthalten, denn damit kann dieser einstimmig beschlossen werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Hoffmann
(Vorsitzender)